Ordner Herbesthal im Wandel der Zeit

6 Ordner nach Zeitabschnitten gegliedert von vor 1964 bis 2020 …….

Beispiele aus dem Inhalt:

Ordner 6 (2020 - ……

GRENZ-ECHO, 04.01.2020

Personalie: Robin Ritzen (28) aus Raeren wird Generaldirektor der Gemeinde Lontzen

Vorfreude auf viele neue Aufgaben

Neuer Generaldirektor der Gemeinde Lontzen wird der 28-jährige Raerener Robin Ritzen (wir berichteten). Ein neues Gesicht im Personalkarussell an der Spitze der hiesigen Gemeindeverwaltungen. Wer ist Robin Ritzen? Mit welchen Erwartungen geht er seinen neuen Job an?

Von Marc Komoth

„Ich freue mich auf einen vielseitigen Job mit einer Menge an interessanten Themen", sagt Robin Ritzen mit Blick auf seine künftige Tätigkeit als Generaldirektor der Gemeinde Lontzen. Foto: privat

Die Pensionierung von René Bauer an der Spitze der Eupener Stadtverwaltung hatte dieses Karussell in Gang gesetzt. Bauer wurde in Eupen ersetzt durch Bernd Lentz, der bis dahin die Gemeindeverwaltung Raeren geleitet hatte. In Raeren hat Pascal Neumann dieses Amt übernommen, der zuvor in Lontzen tätig war. Und dessen Nachfolger in Lontzen wird nun also demnächst Robin Ritzen.

Gemeinderatswahlen 2018 waren eine umfangreiche Aufgabe.

Im Gespräch mit dem GrenzEcho erläutert Ritzen seinen Werdegang und die bevorstehenden Herausforderungen: „Ich freue mich auf einen vielseitigen Job mit einer Menge an interessanten

stammenden Freundin, wohnt. Er war Mitglied und Leiter der Katholischen Landjugend in Raeren und pflegt

Finanzanalyse und Audit. Nach diesem Studium hat er im September 2016 eine Arbeitsstelle im Ministerium der

rektor einer Gemeinde sieht er als interessante Herausforderung. „Ich bin zwar noch jung, aber ich fühle mich bereit für

Der genaue Starttermin in Herbesthal steht denn auch noch nicht fest. Das Gemeindekollegium wünscht sich na-

spruchsvoller", blickt er voraus. Zurzeit bereitet er sich vor, indem er sich einliest und informiert. Auch Gespräche mit seinem Vorgänger als Generaldirektor hat er sich vorgenommen. „Ich werde auch in nächster Zeit etwas häufiger durch die Gemeinde Lontzen fahren oder gehen und mich umschauen", sagt er lachend.

Dabei gibt es durchaus einige persönliche Verbindungen nach Lontzen, die ihm während des Gesprächs einfallen: „Ich bin als Kind mit meinen Großeltern oft zur Pfarrkirche nach Herbesthal gegangen und den damaligen dortigen Pastor Johann Aachen nannte ich wegen seiner Freundschaft zu unserer Familie sogar ‚Onkel'. Außerdem stammte mein Opa aus Walhorn bzw. Rabotrath und mein Vater hat zudem eine Zeitlang in Astenet gewohnt".

„Meine bisherige Berufserfahrung ist zwar noch kurz, aber intensiv und vielseitig."

Bei der Frage nach einer Besonderheit der Gemeinde Lontzen fällt ihm die Zweisprachigkeit ein, die vor allem in Herbesthal vielleicht ausgeprägter ist als anderswo. Doch diese dürfte dem sprachgewandten jungen Mann keine

s er aus dem komplexen wahlverfahren mit zwei fangreichen schriftlichen l einem mündlichen Prüsteil als bester von sechs didaten hervorgegangen macht ihn zuversichtlich, s er gut auf die kommen-Aufgaben vorbereitet ist. on die Teilnahme an die-Prüfungen war für mich echte Bereicherung", kt er zurück.

ir Person: Robin Ritzen ist ewachsen in Raeren, wo er weiterhin, jetzt zusam- mit seiner aus Namur

sogenannten „Stamm". Und sportlich aktiv ist er als Mitglied des Tischtennisclubs TTC Eupen.

Nach Kindergarten und Grundschule in Raeren hat Robin Ritzen im Eupener Athenäum das Abitur gemacht, anschließend ein Studienjahr an der Autonomen Hochschule absolviert, bevor er einen Richtungswechsel vornahm und an der Lütticher Universität (HEC) ein Bachelor- und Masterstudium im Fach Betriebswirtschaftslehre absolvierte, mit Spezialisierung auf

schaft (Fachbereich Lokale Behörden und Kanzlei) angetreten. Die Vorbereitung und Durchführung der Gemeinderatswahlen vom 14. Oktober 2018 war eine seiner ersten wichtigen Tätigkeiten: „Gerade weil diese Wahlen zum ersten Mal in der Verantwortung der DG durchgeführt wurden, war das anspruchsvoll und vielfältig", sagt er im Rückblick. Seitdem ist das „öffentliche Vergaberecht" der Schwerpunkt seiner Aufgaben im Ministerium.

Die Aufgabe als Generaldi-

darauf", sagt er. Den Lontzener Bürgermeister und das Gemeindekollegium hat er bereits kennengelernt, die Ratsmitglieder und die Personalangehörigen noch nicht. Auch der direkte Kontakt mit den Bürgern der Gemeinde ist ein wichtiger Aspekt seiner neuen Tätigkeit, auf den er sich ganz besonders freut. „Kennenlernen und Einarbeiten ist natürlich die allererste Aufgabe. Und ich muss im Ministerium ebenfalls noch einiges abarbeiten und die Übergabe vorbereiten."

schnell wie möglich. „Ja, ich habe im GrenzEcho gelesen, dass bei den Personalkosten eine Analyse erforderlich sei, obwohl eigentlich an allen Ecken und Kanten Personal fehle", fügt er hinzu. Nachdenken über Funktionsweisen, Aufgaben und Organisation sieht er als ein erstes Schwerpunktthema, das ihn erwartet.

Die Gemeinde Lontzen kennt Robin Ritzen bisher noch nicht sehr gut. „Ich weiß, dass es eine kleine Gemeinde ist. Aber das macht meine Aufgabe vielleicht noch an-

„Ja, auch weil das Geme kollegium erst seit einem im Amt ist, kann man i Führung der Gemeinde zen wohl von einem ec Umbruch sprechen", gib zu. Doch man spürt in seinen Aussagen, dass e die neuen Aufgaben br „Meine bisherige Berufse rung ist zwar noch kurz, intensiv und vielseitig", er. „Ich hoffe, in Lor schnell Fuß fassen und i neuen Herausforderu eintauchen zu können", er voller Tatendrang.

GRENZ-ECHO, 16.01.2020

Im Oktober des vergangenen Jahres hatte die Liste Plus Herbesthal die Initiative gestartet, den Senioren aus der Gemeinde Lontzen die Möglichkeit zu geben, sich an einem Nachmittag im Monat in geselliger, zwangloser Runde zu treffen. Daran nahmen zu Beginn zwölf Senioren teil. Im Monat Januar steht ein Stricknachmittag auf dem Programm. Foto: privat

Seniorentreff: Liste Plus Herbesthal blickt auf Aktivitäten 2019 zurück

Stricknachmittag im Monat Januar

HERBESTHAL

Zum Jahresbeginn und vor dem Start der nächsten Aktivität im Januar möchten die Liste Plus Herbesthal das Jahr 2019 kurz Revue passieren lassen.

Im Oktober hatte die Vereinigung, unter Leitung von Ratsmitglied Sonja Cloot, die Initiative gestartet, den Senioren aus der Gemeinde Lontzen die Möglichkeit zu geben, sich an einem Nachmittag im Monat zu treffen und sich in geselliger Runde zwanglos zu beschäftigen.

Begonnen hatten sie mit einem Spielenachmittag. Hierzu waren zwölf Teilnehmer erschienen und erlebten einen lustigen Nachmittag mit den verschiedensten Spielen.

Für den November stand das Basteln von Adventsdekoration auf dem Programm, wo Gestecke und Adventskränze gefertigt wurden.

Für den Dezember hatten sich die Senioren das Thema „Weihnachtsbäckerei" ausgesucht. Dabei wurden Plätzchen und Stollen gebacken.

Da es allen so gut gefallen hat, beschlossen die Teilnehmer spontan noch einen Termin im Dezember festzulegen. Man wollte sich zum gemeinsamen Kochen treffen. Da das Vereinshaus, in dem die Veranstaltungen sonst stattfinden, nicht über eine Küche verfügt, wurde das Kochen in die alte Schmiede verlegt. Es wurde gemeinsam ein deftiger Eintopf gefertigt. Als kleines Präsent wurde durch das Lebensmittelgeschäft G. Laschet aus Herbesthal ein Beutelchen mit Weihnachtssüßigkeiten zur Verfügung gestellt, die dann den einzelnen Teilnehmern überreicht wurden.

Die Vereinigung möchte nochmals allen Helfern, der Gemeindeverwaltung Lontzen sowie dem Kollegium danken, die die Ausführung dieser Aktivitäten mit ermöglicht hatten.

Im Januar geht es weiter. Gestartet wird mit einem Stricknachmittag, bei dem Strümpfe und Schals gestrickt werden. Es sind wieder alle Eingeladen. Anmeldungen und weitere Auskünfte unter Telefon 0470/93 42 99.

GRENZ-ECHO, 04.03.2020

Gemeinderat: Aufspaltung gutgeheißen

Keine Mauer wegen Nosbau

„Keine Mauer an der Neutralstraße/Rue Mitoyenne!" Mit dieser markanten Aussage kommentierte Roger Franssen (Union) bei der Lontzener Gemeinderatssitzung am Montagabend die anstehende Aufspaltung der Wohnungsbaugesellschaft Nosbau.

HERBESTHAL
VON MARC KOMOTH

Schöffe José Grommes (Energie) legte dem Gemeinderat den institutionellen Hintergrund dieser Aufspaltung dar. Da die Zuständigkeit für das Wohnungswesen von der Wallonischen Region an die Deutschsprachige Gemeinschaft übergegangen ist, wird die bisherige Gesellschaft Nosbau künftig in den deutschsprachigen Gemeinden Eupen, Raeren, Kelmis und Lontzen als „ÖWOB" (Öffentlicher Wohnungsbau Ostbelgien) und in den französischsprachigen Gemeinden Aubel, Baelen, Bleyberg, Thimister-Clermont und Welkenraedt als „Nos Cités" funktionieren. Diese juristisch komplexe Aufspaltungsprozedur soll am 12. März offiziell vollzogen werden und muss von den jeweiligen Gemeinden gutgeheißen werden. Auch die Modalitäten des Aktientauschs dieser Gesellschaften – im Fall von Lontzen gibt es einen Tausch mit Aubel – sind zu genehmigen. José Grommes erläuterte auch, dass die DG beabsichtige, später die Gesellschaften ÖWOB und „Öffentlicher Wohnungsbau Eifel" zu fusionieren, sodass die jetzigen Strukturen nur als Übergangssituation zu betrachten seien.

Nach den Erläuterungen des Schöffen sprach Roger Franssen (Union) von einer „schwierigen und traurigen Stunde für den öffentlichen Wohnungsbau". Die institutionellen Gegebenheiten und der politische Wille zu einer strikt getrennten Struktur führten zur „Euthanasie eines gesunden Patienten". Man habe die Chance verpasst, den Begriff Ostbelgien über die Grenzen der DG hinaus mit Leben zu erfüllen, sagte Franssen. Er mahnte, „an der Neutralstraße/Rue Mitoyenne keine Mauer zu errichten, sondern Brücken zu bauen". Bei den Abstimmungen über die prinzipiellen Fragen dieser Spaltung enthielt sich die Union-Fraktion der Stimme, Energie stimmte zu.

In geheimer Abstimmung bezeichnete der Rat José Grommes und Gerd Malmendier (Verwaltungsrat) sowie Karl-Heinz Braun, Sonja Cloot und Roger Franssen (Generalversammlung) als Vertreter der Gemeinde in der ÖWOB.

GRENZ-ECHO, 13.05.2020

Ungewohnte Umgebung zur Einhaltung der Corona-Regeln: Zum wiederholten Male tagte der Lontzener Gemeinderat am Montag in der Herbesthaler Mehrzweckhalle. Foto: David Hagemann

Gemeinderat: Finanzielle Situation von Lontzen präsentiert sich bei Rechnungslegung verbessert – Opposition vermisst „Konkretes"

Ein prüfender Blick unter die Motorhaube

Einen kleinen kommunalpolitischen Lichtblick in schwierigen Zeiten bescherte am Montagabend José Grommes (Energie). Der Finanzschöffe präsentierte dem Lontzener Gemeinderat die Rechnungslegung für 2019. Sowohl der Verwaltungs- als auch der Investitionshaushalt konnte mit einem deutlichen Plus abgeschlossen werden.

• HERBESTHAL
VON MARTIN KLEVER

Mehr als eine Million Euro beträgt unter dem Strich der Überschuss im Lontzener Verwaltungshaushalt für das vergangene Jahr, der Investitionshaushalt schließt zeitgleich mit einem Plus von mehr als einer halben Million Euro.

Es waren gute Nachrichten, die Finanzschöffe José Grommes am Montagabend in der Herbesthaler Mehrzweckhalle seinen Ratskollegen überbringen konnte. Verantwortlich für diese finalen Resultate zeichneten vor allem zwei Hebel. Zum einen konnte man im Bereich Steuern und Gebühren unvorhergesehene Mehreinnahmen von 170.000 Euro verbuchen und einen höheren Ausgleich im Zuge des sogenannten Marshall-Plans einstreichen (plus 85.000 Euro), zum anderen gelang es, im laufenden Betrieb Einsparungen in Höhe von 300.000 Euro vorzunehmen. Letzteres kam natürlich zustande, weil gewisse Projekte nicht angegangen wurden, „aber auch, weil die Verwaltung gewisse Einsparungsmaßnahmen umgesetzt hat", wie José Grommes betonte.

Angenehmer Nebeneffekt des Ganzen: Die Langzeitschulden der Gemeinde sind laut Finanzschöffe nunmehr von 4,9 Millionen auf 4,25 Millionen Euro gesunken. Damit liege die Gesamtschuld Lontzens derzeit bei zwölf Prozent, „was sehr in der Norm ist", wie der Energie-Politiker erklärte.

Seinen Amtsvorgänger wollten diese Zahlen allerdings nicht in Feierlaune bringen. Als „erste Stunde der Wahrheit" für die neue Mehrheit bezeichnete Roger Franssen (Union) die Rechnungslegung 2019.

Es sei die Bilanz von dem, „was eingenommen, ausgegeben und getan wurde. Und da muss man feststellen, dass sich konkret relativ wenig getan hat. Es wurde wenig gestaltet", so das Fazit des Oppositionsführers. Nur deshalb sei zu erklären, wieso das Haushaltsergebnis so gut ausgefallen sei.

Union-Sprecher Roger Franssen übt Kritik: „Es wurde keine einzige Straße erneuert, geteert oder saniert."

Roger Franssen monierte, dass keine Bewegung „in vielen beschlossenen und angestoßenen Akten" zu erkennen sei. Als Beispiele nannte er die ausgebliebene Renovierung der Alten Schule in Herbesthal („Für uns eine verpasste Chance"), das Nicht-Beseitigen der wilden Mülldeponie in der Teufelsgasse und die ausstehende Umsetzung des „Parkplatzes Verretstraße". Besonders deutlich zeige sich die in seinen Augen durchwachsene Bilanz aber darin, dass nur 17.000 Euro in den Wegeunterhalt flossen. „Es wurde keine einzige Straße erneuert, geteert oder saniert", so Roger Franssen, der deshalb in Richtung Mehrheit zu der abschließenden Einschätzung gelangte: „Euer Fahrzeug braucht weniger Bremse und mehr Motor."

Die Retourkutsche von José Grommes ließ nicht lange auf sich warten. „Es ist richtig, dass wir ein Fahrzeug mit einem sehr starken Motor brauchen. Es braucht aber ebenso einen intelligenten Chauffeur. Denn was nützen mir viele PS, wenn ich nicht damit umgehen kann?" blieb der Finanzschöffe bei der bildhaften Beschreibung seines Amtsvorgängers. Mit anderen Worten: Über die bestehenden Probleme und Herausforderungen sind sich Mehrheit und Opposition im Lontzener Gemeinderat größtenteils einig, allerdings verfolgt man unterschiedliche Wege, die letztlich zum Ziel führen sollen.

Mehr zum Lontzener Gemeinderat in einer späteren Ausgabe.

IN ZAHLEN

Das Rechnungsjahr 2019 in Lontzen

Die wichtigsten Zahlen für das Rechnungsjahr 2019 der Gemeinde Lontzen im Überblick:

- Der Funktionshaushalt 2019 schließt mit einem positiven Ergebnis von 1,064 Millionen Euro – das ist mehr als doppelt so viel wie ursprünglich erwartet. Die Einnahmen liegen bei 7,696 Millionen Euro, wobei zu den wichtigsten Eckpfeilern die Dotation der Deutschsprachigen Gemeinschaft (1,83 Mio. Euro), der Zuschlaghundertstel auf den Immobilienvorabzug (1,84 Mio. Euro) und die Einkommenssteuer auf natürliche Personen (1,43 Mio. Euro) gehören.
- Bei den Ausgaben im Funktionshaushalt 2019 machen Personalkosten (2,36 Mio. Euro) rund 35 Prozent der Verpflichtungen aus. Weitere große Posten rühren vom laufenden Betrieb (1,18 Mio. Euro), von Übertragungen (1,94 Mio. Euro) und von Schulden (0,78 Mio. Euro) her.
- Die Schuld der Gemeinde Lontzen lag zum Jahresende 2019 bei zwölf Prozent. Die Langzeitschulden sind laut Finanzschöffe José Grommes (Energie) demnach auf 4,25 Millionen Euro gesunken. (mcfly)

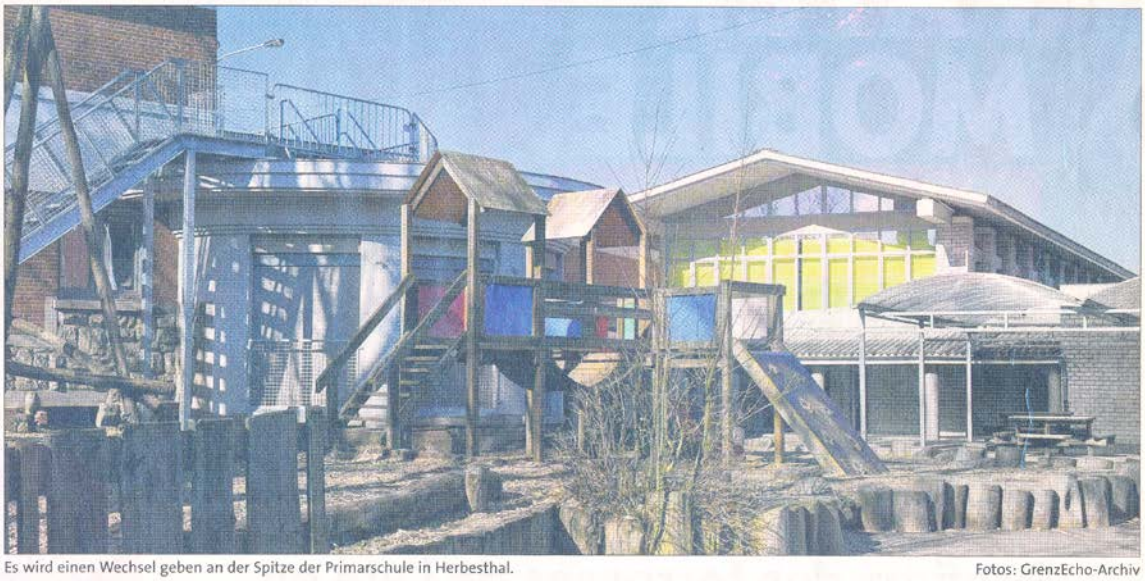
GRENZ-ECHO, 19.06.2020

Unterricht: Hobbymusiker Frédéric Straet wird neuer Direktor in der Gemeindeschule – Véronique Brüll verabschiedet sich in den Ruhestand

Saitenwechsel an der Schule Herbesthal

In Herbesthal geht die langjährige Schulleiterin Véronique Brüll in den Ruhestand. Ihr Nachfolger wird der 37-jährige Frédéric Straet. Mit dem Musiker wird an der Schule eine neue Saite angeschlagen.

HERBESTHAL
VON NATHALIE WIMMER



Es wird einen Wechsel geben an der Spitze der Primarschule in Herbesthal. Fotos: GrenzEcho-Archiv

Insgesamt drei Bewerber hatten sich auf den Posten als Schulleiter der Gemeindeschule in Herbesthal gemeldet. Eine Person zog ihre Kandidatur allerdings zurück, wie Bürgermeister Patrick Thevissen (Energie) erklärte. Letztendlich machte dann Frédéric Straet das Rennen. Die Stabübergabe wird in den nächsten Tagen und Wochen vorbereitet. Ab September startet der zweifache Familienvater dann ganz durch.

Der 37-jährige Frédéric Straet wird neuer Direktor der Gemeindeschule Herbesthal.

Auf ihn warten einige Herausforderungen, wie Bürgermeister Patrick Thevissen erläutert: „Es ist eine Schule mit zwar nicht die einzige Schule, die so funktioniert, aber das ist in der Deutschsprachigen Gemeinschaft schon ein Alleinstellungsmerkmal. Das gilt es zu managen. Hinzu kommt noch eine weitere Herausforderung. Seit einem Jahr läuft das bilinguale Projekt. Es ist im ersten Kindergartenjahr gestartet. Es gibt die Absicht, dieses graduell weiter zu führen." In einigen Jahren soll es in Herbesthal demnach zwei Primarschulabteilungen geben, die beide bilingual funktionieren – mit einem jeweils gleichen Fremdsprachenproporz: die französischsprachige Abteilung mit 40 Prozent in deutscher Sprache und die deutschsprachige Abteilung mit 40 Prozent in französischer Sprache. Die rein einsprachigen Abteilungen, wie es sie momentan gibt, werden verschwinden. Es geht in den nächsten Jahren also um „die Vorbereitung der Antragsstellung, um das Projekt auf die Primarschule auszuweiten". Das Ziel ist, dass der Übergang für die Kinder, die nun im Kindergarten in das bilinguale Projekt eingestiegen sind, reibungslos verläuft und das Projekt langfristig ausgebaut werden kann.

Frédéric Straet traut sich das durchaus zu und freut sich auf seine neue Aufgabe. „Es ist mir wichtig, die Zukunft der Kinder mitgestalten zu können." Seine Zweisprachigkeit sieht er als gute Voraussetzung, um sich in der „Schulkultur" einer Keimiser, der nun in Eupen wohnt, im Unterrichtswesen will versuchen, auch an der neuen Wirkungsstätte in Herbesthal durch eine partizipative Leitung das „Schulkollegium zu motivieren und gute Kontakte zu de Eltern pflegen". Der 37-Jährige möchte eine „dynamische und menschliche Personalführung" an den Tag legen. „Denn die Personalfragen spielen für das gute Funktionieren einer Schule, der Schüler und für eine effiziente Unterrichtsgestaltung eine zentrale Rolle", ist er überzeugt.

Einen weiteren Fokus legt er auf die Kinder. Die Entwicklung der Schüler miterleben zu können, habe ihn immer an seinem Beruf im Schulwesen fasziniert. „Die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf die Arbeitswelt und schönsten Aufgaben, die ich mir vorstellen kann." Auch als Schulleiter hofft er, weiter ein Miteinander mit den Schülern aufrechterhalten zu können. „Ich denke, in einer Primarschule ist es möglich, auch engen Kontakt zu den Schüler zu haben. Das finde ich schön. Man ist ständig vor Ort und kann die Projekt miterleben. Ich habe selber zwei Kinder im Primarschulalter und will diesen direkten Kontakt zu den Schülern haben."

Frédéric Straet geht jedenfalls erwartungsvoll an die neue Aufgabe heran: „Es ist eine schöne Schule mit vielen spannenden Projekten. Das hat mich einfach gereizt. Alles andere wird sich in den nächsten Monaten zeigen."

Frédéric Straet wird ab September Schulleiter in Herbestahl. Foto: privat

Véronique Brüll hat jahrelang die Geschicke der Gemeindeschule geleitet.